

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 238.

Sonntag den 10. October.

1897.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Skandal-
szenen im österreichischen Abgeordneten-
hause, die sich dort am Donnerstag wiederum
erreigneten, tragen wir nach einem Bericht der
„Post. Ztg.“ noch folgendes nach. Als der Sozial-
demokrat Schrammel heftig gegen die „Christlich-
Sozialen“ polemisierte, rief ihm der Abg. Gregorig
zu: Jetzt bleibt nur noch die freie Liebe? (Großes
Gelächter links und bei den Sozialdemokraten). —
Der Schönerraner Tro, auf ein Gerücht über eine
eigenthümliche Nebenunterhaltung anspielend, bei der
Gregorig zugegen gewesen sein soll, ruft lehterem
zu: Das sagen Sie, wo man doch die Geschichte
kann vom Sodawasser beim Wimberger! —
Gregorig: Sie feiger Mensch, sagen Sie das
noch einmal, Sie feiger Haderlump, Sie . . .
Tro: Ich werde Sie draußen zur Verantwortung
ziehen. (Großes Lärm. Tumult im ganzen Hause.)
Der Vizepräsident giebt unaufhörlich das
Glockenzeichen, ohne sich jedoch in dem tosenden
Lärm vernünftig machen zu können. — Gregorig
(schreiend): An meine Frau haben Sie anonyme
Karten geschrieben, meine Ehe wollen Sie zerstören!
— Kindermann (deutsche Volkspartei) schreiend:
Das ist eine Gemeinheit, mit solchen Worten herum-
zuwerfen, Sie gehören nicht hierher, Sie gemeiner
Mensch! — Dr. Kueger: Das werden Sie ver-
antworten, was Sie hier gesagt haben! — Gregorig
zu Kindermann: Wenn Sie nicht sofort ruhig sind . . .
(Die ferneren Worte Gregorigs bleiben im Getöse
unvernehmlich.) Tro ist mittlerweile zur Präsi-
dententribüne gegangen und scheint dem Vize-
präsidenten Mittheilung von dem Zwischenrufe
Gregorigs gemacht zu haben, er geht dann von der
Tribüne wieder zur Gruppe, wo die Szene zwischen
Gregorig und Kindermann fortgesetzt hat. Tro
zu den Umstehenden: „Feiger Haderlump hat er mit
ge sagt.“ Er wendet sich dann gegen Gregorig, auf
den er mit erhobener Hand losgeht: Ich habe
Ihnen eine Ohrspeite herunter! — Tro macht auch
Wiene, das Gelächte auszuführen, wird aber von Dr.
Kueger und Verkauf daran gehindert und zurückgedrängt.
(Großes Tumult im ganzen Hause.) Der Vizepräsident
die Glocke schwingend, muß wegen der Unmöglichkeit,
sich vernünftig zu machen, die Sitzung unterbrechen,
doch dauert die lebhafteste Erregung ungeschwächt fort.
Tro seht sich gesittigt und schreiend auf seinen Platz.
„Wenn Sie kein feiger Mensch wären, würde ich
Sie mit dem Säbel niederhauen. Hat man es denn
Badehi gemacht, wird es Ihnen auch so gehen.
Aber Sie verziehen sich ja. Sie gehen nicht los.
Sie sind feige. Ich werde es Ihnen mit der Hund-
peitsche auf der Straße geben!“ — Strobach
(ehemaliger antifeudistischer Bürgermeister von Wien)
zu Tro: Ruhig, Gulaschenbäcker! (Tro ist Zuck-
bäcker.) — Der Tumult und die Beschimpfungen
dauern fort. Endlich legt sich der Lärm. — Vice-
präsident Abrahamowicz nahm die Sitzung
wieder auf mit der Mahnung, die Würde des Par-
laments zu wahren. — Am Schlusse der Sitzung
sagte Gregorig, er habe sich zu Ausperungen hin-
setzen lassen, die er bedauere, die aber begreiflich
seien. Man habe ihn hinterlistig des Chebruchs
geziehen, das waren die Schönerraner. Tro ver-
langte die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses
gegen Gregorig; er sagte, das Haus habe die Pflicht,
über gesellschaftlichen Anstand zu wachen (Gelächter
bei den Christlich-Sozialen und den Jungtschechen),
damit nicht ein Mitglied ein anderes ohne jeden
Anlaß mit Schimpfworten, wie sie in obskuren
Kneipen wohl vorkämen, belegt. Wenn man es
mit einem Ehrendiger zu thun hat, dem die Be-
schimpfung ehrenwerther Mitglieder zur Passion ge-
worden, der sich bei Antragstellung von Ehrenhändeln
hinter katholischen Grundhaken verschanzte, so daß
es ihm möglich wäre, anderen tagtäglich zehnmal
die Ehre abzuschneiden, so würde man solchen Leuten
nur Ehre anthun, wenn man von ihnen Satisfaction

fordern würde. Der Redner rufe aber zur Wahrung
der Würde des Parlaments die Einsetzung eines
Mißbilligungsausschusses an. Der Vorsitzende
ordnete auf Grund der Geschäftsordnung die Wahl
und die Berichterstattung dieses Ausschusses für
Freitag an. Gregorig verlangte, daß auch Tro
die Mißbilligung ausgesprochen werde. Damit
schlossen die Zwischenfälle ab, zu deren Erklärung
beigelegt sei, daß die Frau des Abg. Gregorig eine
anonyme Karte erhielt des Inhalts, ihr Gatte hätte
in einem separaten Zimmer des „Hotels Wimberger“
eine Frauenperson mit Sodawasser angesprochen. —
Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Noth-
standsdebatte ohne Sitzung zu Ende geführt.
Ein Antrag Dames auf Ueberweisung sämtlicher
Nothstandsanträge an den Budgetausschuß wurde
mit 188 gegen 141 Stimmen angenommen und
alsdann einstimmig beschlossen, daß der Ausschuß
binnen vierzehn Tagen darüber Bericht erstatte.

Spanien. Im spanischen Ministerrathe,
der am Donnerstag unter Vorsitz der Königin-
Regentin stattfand, erklärte der Ministerpräsident
Sagasta, die Regierung bereite die baldige Wieder-
herstellung geordneter Verhältnisse auf den Philip-
pinen vor. In Betreff der Antwort auf die Note
des amerikanischen Gesandten Woodford wurde ein
Beschluss nicht gefaßt, indes glaubt der „Imparcial“
zu wissen, die Antwort werde die „Empfindlichkeit
der Spanier betrieblen und dem Präsidenten Mac-
Kinley die entschlossene Haltung Spaniens an-
kündigen. Gutem Vernehmen nach werden die
Cortes im Dezember aufgelöst und die neuen Cortes
im März einberufen werden. — General Sanchez
Mira, der den General Azarraga gefordert hatte
und deshalb verhaftet war, wurde aus der Haft
entlassen. Die gegen ihn geleitete Untersuchung
wurde eingestellt. — General Meyler wird be-
stimmt noch in diesem Monat von Kuba abberufen
werden. Die Kundgebungen, welche jüngst zu
Gunsten des Generals Bessler in Sabanaad statt-
fanden, entbehren der Bedeutung, da sie nur von
solchen Kaufleuten veranstaltet waren, welche bei
den Lieferungen für die Armee interessiert sind.

Griechenland. Die Majorität des
neuen griechischen Ministeriums mehrte sich
von Tag zu Tag. Der ehemalige Minister des
Auswärtigen, Siefanon, wird zum zweiten Bevoll-
mächtigten Griechenlands zu den Verhandlungen
für den definitiven Friedensschluß ernannt werden.
— Der Director der Ottomanbank, Sir Edgar
Vincent, hatte eine lange Unterredung mit dem
Finanzminister Strelti. Die Regierung beabsichtigt,
gegenwärtig nicht die Boverhandlungen für die
Kriegsschuldigen-Anleihe zu beginnen, da augen-
blicklich die Frage der Ausarbeitung der Kontroll-
verordnung und das Uebereinkommen mit den alten
Gläubigern für dringender angesehen wird, durch
welche, wie man glaubt, die Emission der Anleihe
erleichtert wird. Man hat übrigens die Hoffnung
nicht aufgegeben, daß alle oder einige Mächte die
Anleihe garantiren werden. Die Presse drängt das
Cabinet, sein Möglichstes zu thun, um diese
Garantie zu erlangen. Die Blätter berichten, der
König habe, ehe er Jaimis mit der Bildung des
Cabinetts beauftragte, vorher die Meinung ver-
schiedener einflußreicher Männer aus der Provinz
eingeholt, welche alle von einem Zurückgreifen auf
Delyannis abgerathen hätten, da solches die
schwerwiegendsten Folgen hätte haben müssen; man
sei allgemein der Ansicht, daß Delyannis alle
Chancen verloren habe, wieder aus Ruher zu
kommen.

Deutschland.

Berlin, 8. Oct. Das Kaiserpaar wird am
Sonntag in Liebenthal, das zwei Meilen von
Hubertusfod am Rande der Schorshaide idyllisch
gelegen ist, der Einweihung einer neuen Kirche bei-
wohnen. Nach der Feier begiebt sich der Kaiser zur

Jagd nach Liebenberg als Gast des Posthalters
Graf Eulenburg. — Kaiser Wilhelm hat seiner
Schwester, der Kronprinzessin von Griechen-
land, Herzogin von Sparta, den Luise-Orden mit
der Jahreszahl 1813/14 und dem Rothen Kreuz
verliehen. — Prinz Georg von Preußen,
der Senior des Hohenzollernschen Hauses, ist gestern
Bormittag von Wiesbaden nach Köln abgereist.

— Beim Reichskanzler Fürsten zu Hohen-
lohe findet der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge heute
Abend eine Tafel statt, wozu neben anderen hoch-
gestellten Personen insbesondere die neuernannten
Staatssecretäre geladen sind.

— Der Herr Finanzminister veröffentlicht
im „Reichsanzeiger“ eine Verfügung, aus der her-
vorgeht, daß er sich, wenn auch etwas spät, dazu
entschlossen hat, auf den Nachweis, daß die
Empfänger von Civilpensionen und Warte-
geldern noch am Leben sind, zu verzichten. Innerhalb
des deutschen Reiches bis zum Monatsbetrage von
400 Mark erfolgt in Zukunft Zulassung auf Grund
eines schriftlichen Antrages der Beteiligten per
Post, falls Empfangs- und Bezugsberechtigte identisch
sind. Nur einmal im Monat März jedes Jahres
ist die mit Lebensattest und Unterschriftsbezeichnung
veriehene Duitung, wie bisher, an die zahlende
Kasse einzureichen.

— (Generalsynode.) Die „Evangelische
Kirchenzeitung“ meldet fest: Die General-Synode
wird aller Voraussicht nach nicht vor dem letzten
Drittel des November zusammentreten können, da
es nicht möglich ist, die ihr zu machenden Gehegs-
vorlagen, auch bei der angestrengtesten Arbeit, die
darauf verwandt wird, früher fertig zu stellen.

(Ein Wort zur rechten Zeit!) Mit
großer Genehmigung werden die preussischen Volks-
schullehrer folgen, unterm 21. Sept. ergangenen
Erlass des Kultusministers Dr. Boffe an die
sämmlichen königl. Regierungen vernehmen: „Auf
den Provinzial-Conferenzen, welche zur Ausführung
des Lehrerbefolgungsgesetzes abgehalten worden sind,
ist den Beschlüssen u. a. der allgemeine Satz vor-
angestellt worden, daß es in erster Linie Sache der
Schulverbände sei, sich über die neuen Befolgungs-
ordnungen schlüssig zu machen und daß es in der
Conferenz nur um die Aufstellung von Ge-
halts-Mindestsätzen sich handle, die gegenüber
widerwilligen Schulverbänden nöthigenfalls zwangs-
weise durchzuführen seien. Im Widerspruch hiermit
erhält sich in der Presse hartnäckig die Behauptung,
daß die von den königl. Regierungen mit den
weiteren Maßnahmen betrauten Beamten eine Ein-
wirkung auf die Schulverbände in der Richtung
übten, daß sie die beschlossenen oder geplanten
günstigen Befolgungsordnungen auf das Mindest-
maß der Conferenzbeschlüsse zurückführten. Ich
veranlasse die königl. Regierungen zu prüfen, ob
eine der von ihnen erlassenen Verfügungen zu
einem solchen Verhalten den Anstoß gegeben hat,
oder ob einer der mit den Verhandlungen betrauten
Beamten in dieser Weise in Widerspruch zu den
Conferenzbeschlüssen getreten ist. Es ist schleimigst
dafür Sorge zu tragen, daß über ein solches Vor-
gehen beredigte Beschwerden nicht mehr zu er-
heben sind.“ — Daß ein solcher Erlass überhaupt
nöthig war, läßt „tief erblicken!“

— (Zur Militärgerichtsvorlage.) Es
ist ein Schauspiel für Götter, den Eifer zu sehen,
mit dem diejenigen, die im Grunde voller Bedenken
gegen die Militärstrafprozeßordnung sind, die un-
bedingte Nothwendigkeit eines einheitlichen obersten
Militärrechtsgerichts vertreten. Als ob die Welt
unterginge, wenn in Zukunft in oberster Instanz in
Bayer und im Reich nicht ganz übereinstimmende
Urtheile gesprochen würden, während bisher be-
kanntlich die prinzipiellsten Gegenfälle auf diesem
Gebiete bestehen. Der Gedanke, daß durch eine
Nachgiebigkeit des Reiches diese Schwierigkeit ge-
hoben werden könne, ist den preussischen Gegnern

der Reform geradezu umfahbar. Zu deutsch nennt man das: politische Heudelei.

— (Das Reichsgericht) hob das Urteil des Landgerichts I. Berlin vom 18. September 1895 auf, durch welches der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen wegen Verleumdung von Abgeordneten Richtern und des Bürgermeisters von Staßfurt zu einer Haftstrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, und verwies die Sache an das Landgericht II. Berlin. Die Aufhebung erfolgte wegen inkorrektor Behandlung des von dem Angeklagten gegen die Richter vorgebrachten Ablehnungsgesuchs.

— (Aufdem sozialdemokratischen Parteitage) äußerte sich Reichstagsabg. Nebel u. A. auch über das Verhalten in den Versammlungen gegnerischer Parteien wie folgt: „Wenn eine gegnerische Partei aus gewissen Gründen der Ansicht ist, es abzulehnen zu müssen, Mitglieder anderer Parteien in ihre Versammlungen zu lassen, wenn sie ausdrücklich mit den Worten einladen: „die Wähler der Centrumspartei“, dann haben wir die einfachste Anstandsspflicht (Sehr wahr), daß derjenige, der zu den Eingeladenen nicht gehört, auch nicht in die Versammlung geht. (Beifälliger Beifall.) Wenn wir auf der einen Seite in unserem Programm die volle Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechts verlangen, dann verlangt es das einfache Gebot der Gerechtigkeit, auch jedem anderen das gleiche Recht zuzugestehen. Wenn eine andere Partei uns nicht wünscht, dann bleiben wir eben fort, und wenn wir geschickte Leute sind, dann schlagen wir daraus Kapital und kennzeichnen die Feindschaft der Leute und sagen, das beweist, daß sie uns nicht antworten können.“ — Diese Taktik dürfte bei zahlreichen Anhängern der Sozialdemokratie auf nicht geringen Widerstand stoßen, bei anderen Parteien aber als ein wesentlicher Fortschritt auf parteipolitischen Gebiete begrüßt werden. — Ferner trat wiederum in den Verhandlungen zu dem Geschäftsbericht der Partei die große Schwierigkeit hervor, auch nur denjenigen Kreis geschäftlicher Unternehmungen der Partei sachgemäß zu leiten und zu beaufsichtigen, welcher auf die Agitation Bezug hat. Ueber das Verhältnis von Privat-Unternehmungen und Partei-Unternehmungen bei der Herausgabe von Parteiverlagen führte Nebel aus, daß ohne Profit kein Schornstein raucht, daß alle Parteigeschäfte mit Ausnahme des Hamburger Geschäfts, das ein glücklicher Umstand gerettet habe, zu Grunde gegangen seien. Auch das Hamburger Geschäft würde mindestens das Doppelte abwerfen, wenn es in die Hände eines Privatunternehmers gelangte. — Damit hat Abg. Nebel einen „Bourgeoislandpunkt“ eingenommen, wie er drastischer nicht gedacht werden kann. Denn Abg. Nebel erkennt damit an, wie wichtig und entscheidend für die Productivität der Arbeit die Stellung des Privatunternehmers ist. Wenn man nicht einmal den geringen Kreis der Partei-Unternehmungen von oben herab leiten kann, wie soll es dann möglich sein, im sozialdemokratischen Zukunftsstaat bei Aufhebung aller Privatbetriebe in der Volkswirtschaft auch nur den bisherigen Umfang der Production zu ermöglichen, geschweige denn, wie es die Sozialdemokratie in Aussicht stellt, die Productivität außerordentlich zu steigern?

Provinz und Umgegend.

† Zeitz, 6. Oct. Wie nahe im Leben Freund und Leid oft bei einander liegen, beweisen folgende bedauerenswerthen Unglücksfälle. Der Gemeindevorsteher Bock in Klempdörthen feierte am Sonnabend das Fest seines 25 jährigen Amtsjubiläum. Um mehr Raum zu gewinnen, hatte man schon früher das Billard aus der Gaststube entfernt, den oberen Theil desselben abgehoben und an eine Wand des Hauses geliegt. Als am Montag die jährige Tochter des Gastwirths Biebler auf den jährigen Rahmen trat und spielte, schlug derselbe um und tödtete das arme Kind auf der Stelle. Doch ein Unglück kommt selten allein. Einer der Festtheilnehmer, der Gemeindevorsteher zu Lobas, fand bei seiner Rückkehr seine Frau, welche in seiner Abwesenheit mit dem Füttern der Pferde beschäftigt gewesen war, von einem Pferde erschlagen tot vor.

† Düben, 6. Oct. Zwei geschichtliche Denkwürdigkeiten sollen hier durch je einen Gedenkstein bezeichnet werden: 1) der Ort am Gottesacker, wo am 4. Sept. 1631 König Gustav Adolf von Schweden und der Kurfürst Johann Georg von Sachsen persönlich zusammentrafen und im Kriegsrath beschloßen, den bei Leipzig stehenden Feind in offener Feldschlacht mit 38 000 Mann anzugreifen; und 2) der Fiesl am Eingang zum hiesigen Schlosse, in dem Napoleon I. vor der Leipziger Völkerschlacht, vom

10. bis 14. October 1813, geweilt hat. Sämmtliche Befehle, die er von hier aus erließ, werden in der Dübener Chronik, die Diaconus Besser hier im nächsten Jahre herausgeben will, mit veröffentlicht werden.

† Stedten bei Weimar, 7. Oct. Zwei Tage vor der Bürgermeistereiwahl läßt die Frau Landescommissar Rebling (früher Bestimmerin des Rittergutes dort) einen Herrn, nennen wir ihn X., zu sich kommen und befragte ihn betreffs der Wahl. Dieser erklärte, daß die Gemeinde mit dem bisherigen Bürgermeister Bauer zufrieden sei, worauf Frau Rebling versprach, ihre Stimmen Herrn Bauer zu geben. Das Rittergut (jetziger Besitzer Jagchau) und die Frau Rebling haben in Stedten die meisten Stimmen. Am Wahltage geben Frau Rebling, sowie Jagchau ihre Stimmen nicht Bauer, sondern einem Arbeiter des Jagchau, Namens Weber, dieser ist also gewählt. Sich an der Wahl eines Vizebürgermeisters zu betheiligen, hielten Frau Rebling, sowie auch Herr Jagchau oder dessen Bevollmächtigter aber nicht für nötig; flugs berathen sich die anderen Nachbarn und wählen als Vizebürgermeister Frau Landescommissar Rebling. Gerecht soll sich die alte Dame nicht haben, bestätigt wird sie wohl werden.

† Döbeln, 7. Oct. Durch die Pestflogenheit, Kartoffelschalen, Lappen u. s. w. auf dem heißen Ofen zu trocknen, ist gestern Vormittag über die Familie des Geschäftsführers Grundmann hier ein großes Unglück gekommen. Als die Mutter gegen 10 Uhr aus dem Waschküchen nach der Wohnstube, in der die drei Kinder allein zurückgelassen waren, kam, fand sie die drei Kinder bewußlos am Boden liegen. Sofort herbeigerufene Aerzte fanden, daß das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen bereits tot war und die beiden anderen Kinder, 4 und 3 Jahre alt, ebenfalls dem Erlöschen nahe waren. Diese schweben noch in höchster Lebensgefahr.

† Dessau, 7. Oct. Der Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Dr. Funk hat sich, wie der Anhaltische Staatsanzeiger meldet, infolge von Nervenzerrüttung erschossen.

† Aken, 5. Oct. An der Salzeinlaßstelle im hiesigen Verkehrrähe ist der dem Schiffseigner August Bandau hier gehörige, mit 10 000 Centner losem Salz, 1200 Centner Chlorkalk und etwa 400 Centner Porzellan besetzte Kahn gesunken.

† Hersfeld, 6. Oct. Das nur 24 Häuser zählende Dorf Körnbach bei Etterfeld ist gestern Abend zum Theil niedergebrannt. Es sollen sechs bis acht Hoptreihen ein Raub der Flammen geworden sein.

Gerichtsverhandlungen.

— Stendal, 6. Oct. Nach vierjähriger Dauer verurtheilt heute das altmärkische Schwurgericht die Chelekte Matthes wegen Ermordung der 81 jährigen, nicht unverwundenden Kartenlegerin Stark zum Tode, ferner wegen Raubes und Beistehes zum Tode d. n. Arbeiter Betzsch zu 16 Jahren, sowie seine Frau zu 5 Jahren Zuchthaus.

— Königsberg, 7. Oct. Graf Schlieben-Georgenburg trat im April einen Kolporteur und forderte ihn die Legitimationspapiere ab. Da der Kolporteur ihn nicht kannte, weigerte er sich, bis der Graf sich vorstellte: „Ich bin der Graf Schlieben und der Amtsvorsteher, gebt mir Eure Legitimation.“ Soweit war der Ort der Handlung die Landstraße im Amte Modellstein. Der zweite Act spielt in einem Raum des Gasthofs, wohin ihn die Bedienten geleitet hatten. Der Kolporteur legte sein Bündel zur Seite und zeigte dem Amtsvorsteher das verlangte Papier, das von diesem als vorchriftsmäßig befunden wurde. Er packte dann seine Sachen wieder zusammen und bedeckte sein Haupt noch vor dem Verlassen des geschlossenen Raumes. Graf Schlieben hob den Kolporteur selbst die Wäpfe vom Kopfe. Der Kolporteur verlagte den Amtsvorsteher. Das Schwurgericht in Wehlau gab ihm Recht, und Graf Schlieben wurde wegen Verleumdung eines Kolporteurs in zwei Fällen zu 40 Mark Geldstrafe verurtheilt. In der Urkunde mit „Nur“ ist eine Verleumdung zu erblicken, die sich auch ein Amtsvorsteher gewöhnlichen Sterblichen gegenüber nicht zu Schulden kommen lassen dürfte. Da diese Verleumdung auf der Landstraße vorgefallen, ist sie eine öffentliche und somit dem Kläger die Publikationsbefugniß zuzuerkennen. Gegen diese Entscheidung legte Graf Schlieben Berufung ein. Die zweite Strafammer des Landgerichts Königsberg aber strich nach dem „Berliner Tageblatt“ nur die Publikationsbefugniß für den Kläger, während sie im Uebrigen die Berufung verwarf.

— Meiningen, 6. Oct. Ein Zusammenstoß mit Wilderern hatte heute vor dem Schwurgericht seinen gerichtlichen Schluß. Unweit des im schönen Vergelände liegenden Städtchens Benshausen fand am Abend des 13. Juni d. J. ein heftiger Kampf zwischen dem auf dem „Acherhof“ bei Stuhl stationirten Hülfsjäger Hermann Vier und den berechtigten Wilderern Wilhelm Jäger und Edmund Jäger statt. Vier und Jäger, die beide 17 Jahre alt, doch wohl erfahren und unter vielen in allen Künsten und Schlägen der Wildbeerei, war von dem Förster vier zweimal beim Wildern erwischt und angezeigt. Er hatte dem Förster darum Rache geschworen und sich einmal geübt: „Wenn ich Vier im Walde treffe, schieße ich ihn über den Haufen!“ Am 13. Juni sollte er Gelegenheit bekommen, den Förster über den Haufen zu schießen. Vier, ein eifriger, pflichttreuer Beamter, hatte an diesem Abend eine Streife unternommen. Bei dieser Gelegenheit sah er den Edmund Jäger, wie dieser an einer Waldwiege sich mit schwebendem Gewehr an ein Netz anpflanzte. Gerade, als Edmund Jäger schreien wollte, ging das Netz flüchtig. Vier schloß sich auf einem Umwege durch den Wald an den Wilderern herzu und machte nimmer auch den Vater des Edmund. Als der Förster auf die beiden einprang und ihnen „halt“

anrief, riß Edmund sein Gewehr an die Wade und nach an Vier einen Schuß ab. Die Kugel ging dem Vier dicht am Halse vorbei. Während Edmund die Flucht ergriß, fürzte sich der alte Jäger auf den Försterbeamen, und es entspann sich ein Ringkampf auf Leben und Tod. Dem alten Jäger, der sein Gewehr hatte, gelang es, den Förster unter sich zu kriegen und ihm das Gewehr zu entreißen. Ein Weib, das die Flucht ergriff, ergriff den niedrigeren Jäger auf die Brust und drückte ihn fest an sich. Vier, der die Flucht nicht konnte losgehen, weil Vier die anderen zuvor eine geheime Sicherung an der Wäpfe hatte anbringen lassen. Dies rettete ihm das Leben. Nach weiteren Ringen gelang es schließlich dem Förster, über den Wilderer Vier zu werden und ihn zur Feststellung seines Namens nach Benshausen zu transportieren. Wilhelm Jäger ist nicht unverwundet, er betreibt eine Schlosserei. Der älteste Sohn der Familie hat gleichfalls dem verbroderischen Handwerk obgelegen und ist ihm auch zum Opfer gefallen; als er f. B. die Wäpfe lud und gerade auf die Wildbeerei gehen wollte, ging der Schuß los und dem Wildhühner durchs Herz. Wilhelm Jäger erlitt 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, Edmund Jäger 4 Jahr 1 Monat Zuchthaus und auch 5 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

* (Ein Radfahrer durch ein Wildschwein verunglückt) Am Sonnabend unternahm ein Münchner Restaurateur eine Radtour nach Starnberg. Auf dem Heimwege stieß er im Forstrieder Raub auf ein Wildschwein, das sich ihm auf der Fahrstraße entgegenstellte. Schon glaubte der Radfahrer der Gefahr glücklicherweise zu sein, als plötzlich aus dem Gebüsch ein zweites Wildschwein hervorsprang und mit solcher Vehemenz gegen die Räder lief, daß der Radfahrer vom Rade heruntergeschleudert und auf einen Steinhaufen geworfen wurde. Das Schwein hatte sich bereit in die Maschine hineingearannt, daß es noch etwa 30 Meter weit mit dem Rade auf dem Hüden in den Forst lief und sich der ungewohnten Luft erst entsetzen konnte, als es seinen Weg zwischen zwei Bäumen hindurch nahm, wodurch das Rad abgerollt wurde und in Krümmung ging. Der auf solch seltsame Weise zu Fall gekommene Velocipedist hat sich durch den Sturz nicht unbedeutende Wunden am Kopf und an den beiden Armen zugezogen. Er wurde mit Privatfahrwerk in seine Wohnung nach München gebracht.

* (Der „Arbeiter“ Carow), der jüngst in Berlin einem Schußmann in der Müllerstraße drei Messerstücke überreichte, ist verhaftet worden in einer „Reichswehr“ der Seebrücke. Als mehrere Beamte ihn zu Boden verurtheilten, schlug Carow mit einem Stuhl auf sie ein. Dann zog er unter der Wäpfe eine halb geschlossene Stahlfingerring hervor, bevor er davon Gebrauch machen konnte, folgte einer der Schußmänner fe ihm mit dem Stuhl aus der Sand. Als Carow sah, daß es kein Entkommen mehr gab, warf er sich zu Boden und weigerte sich, auch nur einen Schritt zu gehen. Eine Schaar lichterhosen Schindels kam dazu, um den dingfest Gemachten zu betreten. Aber auch die Polizei erhielt Verstärkung. Acht Schußmänner mit blankem Seitengewehr nahmen den Wüsterjungen in ihre Mitte und brachten ihn auf die Wache.

* (Eine rabiate Kellnerin) In einer Wirthshaus auf der October-Geheide bei München zerfiel eine Kellnerin am Kopfe eines Schloßers, mit dem sie in Streit gerathen war, drei Maasstrüge. Der Mißthatende wird wohl an den Folgen der Verlesungen sterben.

* (Eine Stambul-Geschichte) wird aus Valera so gemeldet: Die junge Tochter eines reichen türkischen Mannes entlich am 2. October mit ihrem kausischer Namens Aurelio Ferrara, der zugleich am Gymnasium von Corone lateinischen Unterricht ertheilte. Der Entführer ist ein bejahrter Herr, während das entführte Mädchen erst 18 Jahre alt ist.

Vereinswesen.

Der evangelische Bund hat seiner Tage in Kreisfeld seine X. General-Versammlung abgehalten. Der Präsident des Bundes, Landesauptmann Graf v. Binzingerode-Bodenstein betonte in der Begrüßungsansprache, die Gefahr des Ultramontanismus sei weit größer als die der Sozialdemokratie. Der Bund des Central- und Provinzialvereins der evangelischen Kirchen gegen das Ultramontane wurde als erster Präsident, Confessionalrath Hempel begrüßte die Versammlung im Namen des evangelischen Oberkirchenraths. Der altkatholische Bischof Weber-Dorn erklärte die Uebereinstimmung der Altkatholiken mit den Bestrebungen des Bundes zur Bekämpfung des Ultramontanismus. An den Kaiser, an das Oberconsistorium des Großherzogthums Hessen, das gegen die Angriffe auf den Protestantismus der Encyklika des Papstes zuerst Protest erhoben hat, an den Präsidenten des evangelischen Kirchenraths und an den aus dem ultramontanen Lager getretenen Grafen von und zu Rosenbrock wurden Telegramme abgefaßt. Sodann hielt Professor J. Nippold-Jena einen Vortrag über die Vermählung des deutschen Protestantismus in der Wahrung seiner Interessen. In einem zweistündigen Vortrage behandelte Redner eine Reihe von Vorlesungen, an denen er das gefährliche Wollen des Ultramontanismus kennzeichnete, den Fortschritt, die Mariaberg-Vorläufe, den Bonner Professorenreife und den katholischen Einfluß an deutschen Kirchenhöfen darstellte. Sodann wurde die Convention des Provinzialvereins, die auf den sachlichen Jesuitismus zurück und bezug zu dem bayerischen Hofe in Betracht kommenden Verhältnisse, Allgemein sei der ultramontane Einfluß unverwundbar und sein Hauptziel, durch Mißthaten in den höchsten Kreisen die römische Dynastie der Zukunft zu sichern. Auch das Duell Baden-Waldfreife der Redner, und zu beweisen, daß es in der Herrschaft der Ultramontanismus bei Hofe an der Arbeit ist. Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Protestresolution gegen die päpstliche Canalis-Encyklika angenommen. Ferner erklärte die Generalversammlung eine würdige Vertretung des deutschen Protestantismus in Rom für eine Ehrenache der evangelischen Kirche. Als Antwort auf den Beschluß des Kirchentages in Landshut betr. Gründung eines protestantischen Theologens fonds für „Converirende“ protestantische Theologen wurde von Prof. Nippold eine Resolution empfohlen, welche vor schlägt die Gründung einer Zufluchtsstätte für solche römisch-katholische Geistliche, welchen ihre Stellung in der gegenwärtigen römischen Kirche zu einem unerträglichen Joche geworden ist, während die Priesterbildung, die sie erhalten haben, sie unfähig macht, in einen anderen Beruf überzugehen.

ritz Roenneke,

en gros. **MERSEBURG,** en detail
Johannisstr. 17 (auch Eingang a. d. Geißel),
 unmittelbare Nähe der Geißelbrücke am Rathhause,
 empfiehlt als **bekannt billigste Bezugsquelle**
 bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

- Wirtschäftschürzen v. 55 Pf. an.
- Tändelschürzen v. 40 Pf. an.
- Schwarze Schürzen v. 85 Pf. an.
- Weiße Schürzen v. 85 Pf. an.
- Halbwollene Küchenschürzen v. 65 Pf. an.
- Viele Sorten Kinderschürzen v. 30 Pf. an.
- Weiße Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 65 Pf. an.
- Barbent-Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 50 Pf. an.
- Große Masto. in Francosen v. 1,25 Mk. an.
- Barbent-Jacken v. 1,25 Mk. an.
- Ueberzüge mit 2 Kissen v. 4,25 Mk. an.
- Betttücher, lein., ohne Naht, v. 1,65 Mk. an.
- Männerschürzen für jegliches Gewerbe v. 75 Pf. an.
- Tagdwesten v. 2,00 Mk. an.
- Arbeiterblousen v. 1,50 Mk. an.
- Normalhemden und Unterhemden für Männer, Frauen u. Kinder v. 95 Pf. an.
- Barbentbetttücher v. 65 Pf. an.
- Strohkränze v. 1,30 Mk. an.
- Getreidehäufe in vielen Preislagen.

- Blaudruck, Bettzeuge, Bettlinole, Bettuchelinen, Hemdenleinen, Hemdentuche, Dowlas etc., Futterstoffe, Hemdenbarchente, Jackenbarchente, Rockflanelle, Schürzenzeuge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Sophadecken, Läuferstoffe, Schlaf- und Pferdedecken.

Specialartikel:

Größtes Lager in **Druckschürzen**, nur echt gefärbt, in vielen an sprechenden Ausführungen, echt indigo gef. **blau Leinon** in allen Breiten und Fadenzahlen, echt gefärbten doppelt gebundenen **lein. Schürzenzeugen**, grünen Dress, farbigen Leinen, Planleinen, Mohleinen, Steifseinen, Zuteleinen, roblein. Dress etc.

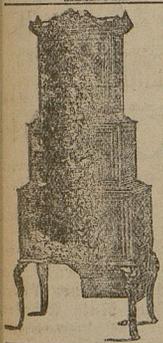
Hemden- und Schürzenfabrik.

Alb. Bohrmann's Nachf.

(Zuh.: W. Seibicke)

Eisenwaren- u. Dfenhandlung,

empfehlen ihr großes Lager von **Heiz- u. Kochöfen, Heerden, amerik. Öfen, Ofenrohren, Ringplatten, Rosten, Aschenkästen, Feuerthüren, Essenschiebern, Dachfenstern etc.** zu sehr billigen Preisen.



Bei **Drüsen, Scropheln, Hautausschlag, Blutarmuth, engl. Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Lungen-, Halskrankheiten, wie allem Husten** giebt es nichts Besseres, als eine regelmässige Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

Um Vieles wirksamer, besser schmeckend und bekommend wird jeder andere Leberthran. Preis 2 und 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch billiger. Beim Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in grauem Kasten deutlich sichtbar die Firma des Fabrikanten „Apotheker Lahusen in Bremen“ führt. Wo nicht sicher echt zu haben, wende man sich direct an diesen.

Niederlage in Merseburg: Domapotheke v. Th. Marche.

Viel besser als Putzpomade



ist **Globus-Putz-Extract** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von **3 gerichtlich vereideten Chemikern unübertroffen** in seinen vorzüglichsten Eigenschaften!

Nur echt mit Schutzmarke: Globus in rothen Querstreifen! Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.

Schwere u. leichte Fuhrer

werden noch angenommen. **R. Böhme, Saalftr. 11.**

Ein großer Posten **billiges emaillirtes Kochgeschirr** ist eingetroffen bei **Hugo Becher, Schmalfstraße 29.**

SINGER

Nähmaschinen
 für Hausgebrauch, Kunstfädicerei und industrielle Zwecke jeder Art.
Ueber 13 Millionen
 fabrikt und verkauft!

Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Weltren durch vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Kostenfreie Antriebskraft, auch in der Modernen Kunstfädicerei.

Singer Co. Act. Ges.
 Breitestr. 1. Merseburg Breitestr. 1.
 Frühere Firma: G. Reiblinger.

Moritz Schirmer, Merseburg,

Entenplan 2.

Mode-Neuheiten.

Für Herbst und Winter sind sämtliche Neuheiten in **Damen- und Kinderhüten, Modells, Gutfacons, Bändern und Federn,** sowie sämtliche Neuheiten in **vorgezeichneten Artikeln und Stickerereien** eingetroffen. Gleichzeitig empfehle ich **Strickwolle und Unterleider, sowie Corsets** in allen Weiten in großer Auswahl **billigst.**

Moritz Schirmer, Merseburg,

Entenplan 2.

Scherings's Pepsin-Essenz

nach Vorchrift von Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverfälimmung,** die Folgen der Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Blutschwäche, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/2, 1, 2 Mk., 1/2, 1, 1, 50 Mk. Berlin N., **Bering & Grüne Apotheke, Chaussee - Straße 16.** Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Von weiteren ausführlichen Scherings's Berlin-Essenz.

30 Stück
1. Classe dänischer Pferde,
 sowie eine Auswahl eleganter, solider **Mecklenburger**
Reit- und Wagenpferde

stehen Dienstag den 12. October ex. bei mir zum Verkauf.
A. Scheyer, Weiskensels.

General-Versammlung
 Montag den 25. Oct. a. e., abends 8 Uhr,
 im „Zivoli“.

Anträge hierzu sind dem Vorstehenden schriftlich bis zum 21. October einzureichen.

Tagesordnung:
 1) Berichterstattung.
 2) Rechnungslegung.
 3) Wahl der Rechnungs-Neuboren pro 1897/98.
 4) Festsetzung der Monatsbeiträge pro 1897/98.
 5) Anträge.
 6) Wahl des Vorstandes und der Commissions-Mitglieder, Der Vorsitzende.

Rennen bei Halle a. S.

Sonntag den 10. October, nachmittags 2 Uhr.

- 1) Baisendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis.
- 2) Wörthburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mark.
- 3) Kaiserpreis. Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mark.
- 4) Sandien-Steep-Chase. Preis 1500 Mark.
- 5) Hand-Rennen. Staatspreis 1000 Mark.
- 6) Landwirthschaftliches Rennen. Preis 250 Mark.

Montag den 11. October, nachmittags 2 Uhr.

- 1) Saale-Steep-Chase. Ehrenpreis und 400 Mark.
- 2) Merseburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 Mark.
- 3) Baisendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600 Mark.
- 4) Preis der Stadt Halle. 1000 Mark.
- 5) Thüringische Steep-Chase. Preis 1200 Mark.
- 6) Großerjaglicher Silberpreis. Ehrenpreis und 500 Mark.

Preise der Plätze.

Equipage für 2 Tage	15,—	Offene Tribüne für 1 Tag	3,—
Bedeckte Tribüne für 2 Tage	7,—	Sattelplatz für 1 Tag	3,—
Offene Tribüne für 1 Tag	5,—	Reiterplatz für 1 Tag	1,—
Sattelplatz für 2 Tage	5,—	Mittelplatz für 1 Tag	1,—
Equipage für 1 Tag	8,—	Ringplatz für 1 Tag	0,50
Bedeckte Tribüne für 1 Tag	4,—		

Tribünen-Viletts sind im Vorverkauf nur in der Cigarren-Handlung von **Steinbrecher & Jasper** in Halle, am Markt, an den Dienntagen von 12 Uhr mittags an den Kassen auf dem Rennplatze zu haben. [58124]

== Geschäfts-Eröffnung. ==

Den vielfach geäußerten Wünschen meiner werthen Kundschaft nachkommend, habe ich mit dem heutigen Tage in dem früher von mir innegehabten Locale

Neumarkt Nr. 11

eine **Zweig-Verkaufsstelle**

meiner sämtlichen Artikel eröffnet.

In Folge sehr umfangreicher Abschlüsse mit den ersten Fabrikanten bei der niedrigen Conjunktur bin ich in der Lage, ganz aussergewöhnlich billige Preise stellen zu können und habe ich sämtliche Calculationen revidirt und im Preise bedeutend ermässigt.

Kauftüchtige auswärtige Geschäfte als ständige Abnehmer vereint mit dem grossen Absatz meines eigenen Waarenhauses bringen einen so schnellen Umsatz mit sich, dass ich in der angenehmen Lage bin, meiner werthen Kundschaft stets das Neueste anbieten zu können.

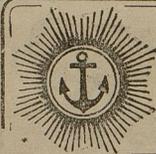
Der Verkauf findet, wie bekannt, zu billigsten, festen u. offenbezeichneten Preisen statt.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Hauptgeschäft Entenplan 3. Merseburg. Zweigggeschäft Neumarkt 11.

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Vorzügliches seit 31 Jahren beliebtes Eisenpräparat. Alle, die es gebraucht haben, loben & kein Geheimmittel. Schachtel 1,50. Neblische 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt in weißer Packung mit Siegel u. Schutzmarke. Hauptdepot: **Weisse Schwannapotheke**, Berlin, Spandauerstr. 77. In Merseburg: **Zu den Apotheken**. [H 15201.]



Anker-Chocolate
Anker-Cacao
Anker-Lebkuchen

Vorzügliche
Qualität,
allgemein
beliebt.

Frutterkalk,

rein. phosphorj. Kalk aus Knochen für Futterzwecke, circa 36 % Phosphorj., mit Anwendung des Geh. Rath Märker, in Originalfäden und ausgemogen empfohlen.

Gd. Klauß.

Hauptgewinn
W. 25000 Mark.

Für 1 Mark können in der **Königsberger Thiergarten-Loterie**, genehmigt durch Ministerialerlass vom 28. Juli, Gewinnziehung **13. October**, leicht verwerthbare **Gold- und Silbergegenstände** i. W. v. 25000 Mk. gewonnen werden. 2000 Gewinne, Werth 50130 Mk. Behufs Erhöhung der Gewinnchancen empfiehlt es sich mehrere Loose aus verschiedenen Tausenden zu wählen. **Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.** Loose porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier die Herren empfiehlt die General-Agentur von **Louis Zehender, C. Brendel.**

Ausgewählt schöne Damen-Confectionen

◆◆◆ letzte bevorzugteste Neuheiten der Saison. ◆◆◆

Solide Stoffe — beste Verarbeitung — elegante Formen vom billigsten bis zu den hochelegantesten Genres.

↔ **Verkaufshaus** ↔

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Verkauf zu billigsten, streng festen, offenbezeichneten Preisen.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weisewitz, 8. Oct. Der Personenzug, welcher um 7 Uhr von Naumburg in der Richtung auf Halle abgeht, wurde gestern Abend zwischen Naumburg und Zeitzing durch das Ziehen der Nothleine plötzlich zum Stehen gebracht. Darüber herrschte natürlich allgemeine Verwirrung. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein Herr aus Halle, dem es bei seiner überaus kräftigen Körperconstitution im Wagenobtheil zu warm geworden war, die Dampfheizung hatte abstellen wollen. Dabei hatte er aber den Griff der Nothbremse mit dem Griff, der zur Abstellung der Heizung dient, verwechselt.

† Eisleben, 8. Oct. Die Meldungen mehrerer Zeitungen, wonach die Erberschütterungen hierorts wieder auf der Tagesordnung stehen sollten, sind stark übertrieben und ganz dazu angethan, aufs Neue Unruhe hervorzurufen. Es hat sich, wie festgestellt worden ist, gegen früher nichts geändert, weder in der St. Annenkirche, noch in den Häusern der betroffenen Gegend, noch in Bezug auf den Erdboden. Man sollte doch mit solchen Sensationsnachrichten vorsichtiger sein, sie sind dazu angethan, unsere Stadt, die schon so wie so genug zu leiden hat, in gänzlichen Miscredit und so in eine ungünstige finanzielle Lage zu bringen.

† Naumburg, 7. Oct. Ein Fall von Bigamie beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Der Müller August Eskar Köpfer aus Blumenau hatte 1895 in Wiehe ein junges Mädchen kennen gelernt und geheirathet, indessen nicht lange danach sie wieder verlassen. Als nun die Verlassene sich an ihren Schwiegervater wandte, stellte sich heraus, daß der entlaufene Mann seit 1890 schon eine Frau beiseß und den Standesbeamten von Wiehe durch eine falsche eidesstattliche Versicherung, daß seiner Ehegattin nichts im Wege stände, getäuscht hatte. Er wurde zu 14 Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Weimar, 5. Oct. Der ehemalige Gemeindevorstandsführer Kaiser in Döbistleben wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Unterschlagung im Amte und falscher Buchführung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nachgewiesen ist, daß er die Gemeinde um 4300 Mark geschädigt hat.

† Erfurt, 8. Oct. Heute Morgen 3 Uhr brach in der Scheune der Wittve Caroline Seufarth in Giepersleben-Velt ein Schindenseuer aus, welches sich mit rasender Geschwindigkeit auf mehrere Nachbargebäude ausbreitete. Binnen Kurzem waren sämmtliche vom Feuer ergriffene Gebäude, in welchen zahlreiche landwirthschaftliche Mobilgegenstände sowie die diesjährige Ernte geborgen waren, in Asche gelegt. Es ist dies nun bereits der fünfte größere Brand, welcher innerhalb kurzer Zeit in unserer Umgegend gewüthet hat und deren Entstehungsursachen bis jetzt noch unermittelt geblieben sind. Hässentlich sind die eifrigen Nachforschungen der sich in hiesiger Gegend aufhaltenden Criminal-Polizei von Erfolg begleitet.

† Bom Broden, 7. Oct. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Europas, welches in Wechselwirkung mit einem Theilminimum über dem mittleren Deutschland uns am Montag den schon erwähnten Schneesturm gebracht hat, lagert wie immer noch an derselben Stelle und besetzt uns faste Winde aus dem nordöstlichen Quadranten, unter dessen Einfluß seit nunmehr 72 Stunden die Temperatur dauernd unter dem Gefrierpunkt liegt. Am Montag Nachmittag während des Unwetters sowie am Dienstag Abend bei sternhellem Himmel erreichte der Wind 30 m Geschwindigkeit pro Secunde, also die eines schweren Sturmes. Das Temperaturminimum betrug bisher — 6°.

† Heringen a. d. Elbe, 8. Oct. Gestern Nachmittag fuhr der 14jährige Walter Huke, ein Sohn des Stationsvorstehers H., auf dem Fahrrad. Als ihn mehrere Ochsenwagen der Schloßdomäne entgegenkamen, stürzte der noch ungebildete Fahrer und sein Kopf kam gerade vor das Rad eines Wagens zu liegen. Wie die „Holl. Ztg.“ berichtet, gingen die Räder des Wagens über den Unglücklichen hinweg und verletzten ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

† Herzberg, 8. Oct. Infolge Spielsens zweier Kinder mit Streichhölzern brannten in Herft zwei Gehöfte ganz und zwei weitere Gehöfte zum Theil nieder. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

† Leipzig, 6. Oct. Auf Veranlassung eines hiesigen Fahrradhändlers wurde gestern ein Mensch festgenommen, der unter verdächtigen Umständen einen Kover zum Kauf anbot. Es ergab sich, daß der Verhaftete, ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Baumersroda, das Rad in Duerfurt erschwindelt hatte. Weiter stellte sich heraus, daß der Bursche, der aus der Lehre ent-

laufen ist, kürzlich, als er sich befehlungsweise bei einer Familie in der Körnerstraße aufgehalten, einen Gelddertrag von 36 Mk. und vor 14 Tagen seinem bei Mächeln wohnenden Pflegerwarter einen Gelddertrag von 100 Mk. gestohlen hat. Das Geld hat er verthan.

† Leipzig, 8. Oct. Der humoristische Schriftsteller Gustav Schumann hier ist gestorben. Er hat sich durch seine Dichtungen in sächsischem Dialekt einen Namen gemacht. Insbesondere seine Bliemchen-Poesien haben ihn bekannt und beliebt gemacht. Die mannigfachen Schriften des „Artikularisten Bliemchen“ haben die gut erkundete Figur sehr populär gemacht. Schumann, der Schöpfer dieser Figur, im Mai 1851 in Trebsen geboren, war ursprünglich Lehrer.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. October 1897.

** Ordensverleihung. Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 28. September d. J. dem Director des Domgymnasiums in Merseburg Dr. Adolf Kfmuß den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

** Personalnotiz. Der Regierungs- und Fortschritt von Schrabner ist in die Fortinspectorstelle Merseburg-Döben und damit in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten.

** Das alle vier Jahre stattfindende sogenannte Kaiserpreisreiten wird in diesem Jahre von den Offizieren der Weissenfeller und Merseburger Husarenabtheilungen am nächsten Dienstag in der Richtung Zeitz-Altendorf-Jena ausgeführt werden. Den Vorpostendienst bei dem Rittre werden nach dem „B. Krsbl.“ Mannschaften des 96. Regiments zu Naumburg und des 153. Regiments zu Altenburg versehen.

** Dem Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden untern Kreis betreffenden Notizen für den 7. October. Die Preise verstehen sich pro 100 Kilogramm. Kreis Merseburg: Weizen 16,00—18,50 Mark. Roggen 12,00—14,40 Mark. Gerste 16,00—20,00 Mark. Hafer 13,00—15,00 Mark. Erbsen 16,00—20,00 Mark.

** Der hiesige Geflügelzüchter-Verein beabsichtigt, Anfang März nächsten Jahres in der Kaiser-Wilhelms-Halle hier selbst eine große Geflügel-Ausstellung zu veranstalten und damit eine Verlosung von Geflügel zu verbinden. Die Vorbereitungen für das Unternehmen sind bereits in Angriff genommen und steht zu erwarten, daß die Ausstellung auch diesmal durch eine entsprechende Zahl hoher Geldpreise genügen Anreiz zu einer reichen Beschickung mit erstklassigen Thieren bieten wird.

** Die Frage einer Erhöhung der Strafmündigkeitsgrenze von 12 auf 14 Jahre ist von dem Kultusminister der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen zur Begutachtung vorgelegt worden. Es scheint danach, als ob auf Grund der langjährigen Erfahrungen von wissenschaftlicher Seite wiederholt aufgestellten Behauptung, daß Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre die volle Bedeutung von Straftathaten nicht zu erkennen vermögen, jetzt auch von der Staatsregierung eine gesteigerte Beachtung geschenkt würde.

** In Beamtenkreisen wünscht man, wie wir aus einer Zuschrift an die „Nordb. Allg. Ztg.“ ersehen, daß die Gehälter monatlich und nicht mehr vierteljährlich ausgezahlt werden mögen. Ein solches Verfahren würde unzweifelhaft eine Wohlthat darstellen und in wirtschaftlicher Beziehung für die Beamten von großem Vortheil sein. Selbstverständlich dürfte bei eintretendem Todesfall das Recht der Wittwen und Waisen auf ein Gnadencuartal durch die monatliche Gehaltszahlung nicht verkürzt werden. Schwierigkeiten, welche die angeregte Forderung im Moment des Eintritts mit sich bringen könnte, würden sich leichter überwinden lassen, wenn sie nicht plötzlich, sondern mit geräumiger Frist durchgeführt würde.

** Eine verschärfte polizeiliche Controlo des in den Handel gebrachten Wildprets soll in nächster Zeit eingeführt werden. Es ist öfter vorgekommen, daß Wild, von dessen „Krankheit“ der betr. Jagdbesitzer keine Ahnung hatte, in gesundheitsschädlichem Zustande, bisweilen auch total verdorben, zum Verkauf gelangte. Auch hatte sich eine spezielle Methode ausgebildet, das faulende Publikum durch allerhand Manipulationen, wie das Abschaben der bruchigen Hautrinde von den Spiegeln und Keulen des Wildprets, über dessen Beschaffenheit zu täuschen.

Von Seiten der Interessenten wird deshalb, um eine gründliche Controlo zu ermöglichen, verlangt, daß alles Wild, welches in den Handel gebracht wird, erst in die städtischen Schlachthäuser wandern muß, wo es von den amtlich hierzu beauftragten Personen in Bezug auf Geschlecht, Brauchbarkeit und Herkunft untersucht werden soll.

** Als gestern Nachmittag ein auswärtiger Pferdehändler mit fünf starken Pferden vom Bahnhof her die Leichstraße passirte, kaufte ein Schnellzug in dem Moment über diese Straße, als sich die Thiere unter der Bahnüberführung befanden. Infolge des polternden Geräusches hoben die Pferde davon und raffen, da der Koppelknecht zur Erde geworfen worden war, führerlos längs der Halleischen Straße bis zur Blaudeschen Fabrik, wo es gelang, die Ausreißer zum Stehen zu bringen.

** Nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes hat der Gerichtsvollzieher dem Schuldner für durch die Pfändung eingetretene Beschädigung von Sachen. Bei Ausföhrung einer Zwangsvollstreckung wurde der Gerichtsvollzieher von dem Schuldner, einem Tapezierer, nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Leder auf den Luruspolsterstühlen sehr empfindlich sei, und daß jedes Siegel einen Fleck darauf zurückschaffe. Der Gerichtsvollzieher wurde erucht, die Siegelmarken auf den Holztheilen anzubringen. So hat er die Marke aber nur bei sieben Stühlen angebracht; bei sieben anderen Stühlen brachte er die Siegelmarken auf dem Leder der Rückenle an. Nachdem er die Stühle freigegeben hatte, entfernte der Schuldner unter Zuziehung des Obermeisters der Tapezierer-Innung ohne vertretbares Versehen die Siegel. Dabei blieben sichtbare, wenn auch unbedeutende Spuren zurück, welche die Einsetzung von neuen Ledertheilen erforderlich gemacht haben. Der Beklagte wurde zum Ersatz des Schadens und der Kosten verurtheilt und die Revision zurückgewiesen. Denn als Beamter war er verpflichtet, Sorgfalt bei Ausföhrung seiner Amtshandlung anzuwenden und die Pfändung unbeschadet ihrer Erthenbarkeit so auszuführen, daß sie dem Schuldner keinen unnöthigen Nachtheil brachte. Der Berufungsrichter hatte ohne Gesetzesverletzung angenommen, daß der Beklagte, der auf die möglichen Folgen seines Handelns hingewiesen war, sich ein grobes Versehen hat zu Schulden kommen lassen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

† Schleuditz, 9. Oct. Wie neuerdings aus fast bestimmter Quelle verlautet, wird die geplante Elsterthalbahn nun im nächsten Frühjahr doch in Angriff genommen werden. Das erforderliche Baukapital soll bereits aufgebracht und sicher gestellt sein. Die erwähnte Bahn soll, von Ammendorf kommend, hier bei der Malzfabrik einmünden. — Am Donnerstag früh in der fünften Stunde stieß ein von Halle kommender Zug in Gröbers auf zwei ausbiegende Wagen, wobei letztere entgleisten. Ein Bremser des ersten Zuges wurde herabgeschleudert und erlitt Verletzungen des rechten Armes. Ein weiterer Unfall kam nicht vor. Die Hauptgleise waren kurze Zeit gesperrt.

† Holleben, 8. Oct. Der hieselbst stationirt gewesene Stations-Agent Prinz ist am Dienstag von der Strafkammer zu Halle wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt worden.

† Mächeln, 7. Oct. Den mit dem 1. d. M. in den Ruhestand eingetretenen, hier wohnhaften Herren Cantor Hermann Richter und Cantor Emil Hindorf, von denen ersterer bisher der hiesigen Schule, letzterer der Schule zu Schmitzma seine Kräfte gewidmet hat, ist von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige aus Anlaß ihrer Pensionirung der Abler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

† Laucha, 6. Oct. In der Nacht zum Sonntag stürzte der 16jährige Sohn des Riebmüllensbesizers Sachs, der Mählgut fuhr, mit seinem Wagen von einer Brücke dicht bei der väterlichen Mühle in den wilden Graben der Laucha. Der Wagen fiel auf ihn, so daß der junge Mann elend unkommen mußte.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

Sonntag, 10. Oct., nachmittags 3½ Uhr 4. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen: Waldmeister. Operette in 3 Acten von J. Strauß. — Abends 7½ Uhr: Renaissance. Hierauf Cavalleria rusticana.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 10. Oct. Mildes, weheland bewölkttes Wetter mit etwas Regen. — Vom 11. Oct. Abwechselnd heiteres und wolfiges, mildes, zeitweise windiges Wetter mit etwas Regen.

Witzige Genie
 für diesen Zweck...
Familie in Nachruhen
 Die trauernden Eltern
 Alexander Schilling und Frau
 geb. Hühner.

Gründet vom Grabe meines lieben
 Vaters, meines guten Vaters und Bruders
 Wilhelm Niemer lagen vor Allen welche
 seinen Sorg zu schon mit Kränzen schmückten,
 unsere aufrichtigsten Dank. Insbesondere
 bescheidenen Dank dem Herrn Pastor Debus für
 seine tröstlichen Worte im Hause und am
 Grabe.
 Die trauernde Wittwe nebst Kindern
 Friedrich Niemer, Curis,
 Genette Nöhling, Landsberg.

Amlicher
Bekanntmachung.
 In neuerer Zeit nehmen die durch
 Kinder im Spiel mit Streichhölzern
 hervorgerufenen Brände wieder ganz er-
 schreckend überhand und die Verluste,
 welche dadurch dem Nationalvermögen
 zugefügt werden, sind enorm.
 Eltern, Vormünder und Erzieher
 wann ich daher wiederholt vor Ver-
 säumnissen in der Beaufsichtigung der
 Kinder und in der Verwahrung von
 Streichhölzern. Die Königl. Staats-
 anwaltschaft sind zur strengen Verfolgung
 derjenigen Fälle bereit, wo Nachlässig-
 keiten der Erzieher eine Schuld am
 Brande bilden.
 Ich bemerke noch, daß für den
 durch Kinderbrandstiftungen ent-
 standenen Schaden die Eltern pp.
 mit ihrem Vermögen haftbar
 gemacht werden können.
 Merseburg, den 5. October 1897.
 Der königliche Landrath,
 Graf v. Hauspouville.

Verpachtung.
 Die in Burgliebenauer Aue gelegene
 Wiese von 11 ha 3 a 6 q soll vom 1. Jan.
 1898 ab auf 6 Jahre miethetend anderweit
 verpachtet werden.
 Wir haben hierzu einen Termin auf
 Mittwoch den 10. Nov. d. J.,
 vormittags 11 Uhr,
 in unserm Bureau, Dom 12, anberaumt.
 Die Verpachtungs-Bedingungen können
 daselbst vorher eingesehen werden.
 Das Dom-Kapitel,
 v. Dieß.

Der Ausverkauf
 des A. Günther'schen
 Tuch- und Buckskin-Lagers
 findet bis auf Weiteres
an Wochentagen:
 Vorm. von 9-12,
 Nachm. von 2-6 Uhr,
 im Laden Delgrube Nr. 4
 statt. Zum Verkauf kommen:
 hochfeine Eskimos und
 Flocturs u. Heberziechern,
 bessere Anzug- u. Hosensstoffe,
 schwarze Tuche, Buckskin,
 Kamagars und Cheviat,
 Arzelle und Jagdleinen,
 weiße u. coul. Piquowesten,
 Zanella, Serge, seidene u.
 wollene Paletotsunter.
M. Wölmütz,
 Auctionator.

Feldverpachtung.
 Einige Parzellen des Blauländes Nr. 57
 im Neuhauer Aue, zwischen Kreuzweg
 und alter Saale, sollen verpachtet werden.
C. Glasa, Neumarkt 38
Ein Kinderwagen,
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
 gr. Ritterstraße 7, Hof links.

Soolweid-Verkauf
 Die Soolweiden der Gemeinde Wallen-
 dorff am 10. Morgen eine u. zweifährige, sollen
 Montag den 18. October d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr, an
 an 22 Uhr im Saale verkauft werden.
 Einmischlag: im Gasthof Anselb.
 Wallendorf, den 6. October 1897.
 König, Ortsrichter.

Ein Sopha (Gausen)
 mit Kupferbodenem Bezug, mit Plüschbe-
 polzung, wie neu, aus Herrschaftshaus, hat im
 Auftrage billig zu verkaufen

H. Jänicke.
 Decorateur, Preuserstraße 10.
 Dasselbe eignet sich sehr für Hotelzimmer.

Speisekartoffeln
 wohlschmeckend und reichlich
 liefern regelmäßig.

Gd. Klauß.
Kartoffel-Verkauf.
 Jeden Dienstag und Freitag
 werden beste Speisekartoffeln ab-
 gegeben.

Jewel à Str. 2,70 Mk.,
 Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,
 8 Kartoffeln à Str. 1,20 Mk.
Kaltesche Nr. 40
 Die Guts-Verwaltung
 von Carl Berger.

Gute Speisekartoffeln,
 Biogut und bayrische,
 sind im Ganzen und Einzelnen jederzeit ab-
 gegeben. **O. Burkhardt, Klauß.**

Gute Speisekartoffeln
 hat im Ganzen und Einzelnen abzugeben
Otto Eckardt,
 gr. Siglistraße 15.

Bühl 6a
 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Näheres beim Vermöter
Kunth, H. Ritterstr. 4.

1/2 Morgen Feld
 (am politischen Wege gelegen) ist zu verpachten
 große Siglistraße 4.

Ein starker Zughund
 zu verkaufen bei
Hermann Dittmar, Deister,
 Rathshof.

Ein junge Fähe mit
 dem Kalbe steht zu verkaufen
Wannsch Nr. 16

1000000 Mark
 Anstaltsgelder auf lange Dauer von 3 1/2
 % an auf vier unter günstigen Bedingungen
 bei weiter Vorschlagsgrenze anzuschauen. An-
 träge einzureichen zu **ZG 141 an Haasen-**
stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
 Wohnungen von 180 bis 300 Mark sind
 Amnenstraße 9 und 10 zum 1. April 1898
 frei. Näheres bei
Karl Teichmann, Holleische Str. 5.

Langhäuser Straße Nr. 19
 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 St., 2 R.,
 1 Küche nebst Zubehör, zu vermieten und
 1. April 1898 zu beziehen. **G. Delzer.**

In Frankleben sind sofort 2 Woh-
 nungen 4, vermieten,
 von denen eine sofort, die andere zum 1. Jan.
 bezogen werden kann. Auch sind in meiner
 Villa am Bahnhof 2 Wohnungen zu ver-
 mieten und sofort zu beziehen.
Scheffer, Bahnhof.

Zwei Zaden
 sind sofort zu vermieten.
Renno, Delgrube 26.
 Wohnung von Stuben, Kammer, Küche und
 Zubehör, zum 1. Januar zu beziehen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Stube mit
Schlafkammer
 vom 15. October d. J. ab zu vermieten
 Tiefen Keller 1.
Meuschauer Str. Nr. 1 ist eine
 möblierte Wohnung
 zu vermieten.

Ein Schlafkelle
 Neumarkt 25.

Zwei möblierte
Wohnungen
 mit voller Pension zu vermieten, zu er-
 halten, schön gel., freundlich möbliertes
 Zimmer in an einem eben zwei Herren zu
 vermieten Langhäuser Str. 19, 1. Et.
 Eine anständige Schlafstelle
 mit Mittagstisch offen
Braunhausstraße 4, part.

Ankündige Schlafstelle
Delgrube 6.
 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche und Zubehör, per 1. Januar 1898
 gesucht. Dr. unt. Z an d. Exped. d. Bl. erb.

Eduard Hofer
 in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Weingroßhandlung von Jo-
 hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
 a/S. und Wintel 1/Welgau.
 Verkauf sämtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Die Soubrijoht-Anstalt
 Delgrube 13, E. Mende, Delgrube
 13, liefert Herrenhosen m. Abfäden 2,25 Mk.,
 Damenhosen mit Abfäden 1,60 Mk.,
 für Kinder bedeutend billiger aus nur
 gutem Kleeleder.
 Auf Wunsch kann sofort darauf ge-
 wartet werden.

Herren-Garderobe
 nach Maß
 wird unter Garantie für guten Sitz bei
 billiger Berechnung angefertigt von
Paul Brauer, Schneiderm.,
 H. Ritterstr. 6a, 1. Etage.
 Nicht von mir gekaufte Stoffe nehme in
 Arbeit.

Bismarck-Kränze
 empfiehlt
Sperl's Conditorei.
 Bei keine Kran lieb hat und vorwärts
 Dr. v. d. Buch Kleine Familie 30 Pf
 Briefm. d. G. Adolph Verlag, Leipzig.

Weintrauben,
 a Pfund 20 Pf., empfiehlt
K. Heuschkel, Henstelsberg.

Nähmaschinen
 werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Zurückgesetzte
Mäntel u. Paletots
 für Knaben verkauft billig
H. Lehmann, Delgrube 20/21

H. Kulzner,
 Kurzestraße 2,
 empfiehlt sich zur Lieferung von
Metall- und Kunststoffsiegeln
 für Behörden, Vereine und Private, sowie
Medaillon-Siegeln,
 Vereinsabzeichen u. s. w. bei billigster Preis-
 berechnung.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Epilepsie (Krämpfe)
 an anderen nervösen Zuständen leidet, ver-
 lange Broschüre darüber. Erhältlich gratis
 und franco durch die **Schwaben-Apothek,**
 Frankfurt a. M. [H. 611315]

**Radfahrer-
 Belerinen**
 in Loden und Gummi.
Hildebrandt & Rulfes

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Denkbar billige directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Genauigkeit
 Terschloß und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riker für Jagd und Sport. Illust. Catalog
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefenzen.

Diebits u. Sibis Fleischtract,
Sontens und Blockers holländ.
Cacaopulver,
Sprengels Cacaopulver,
 leicht löslich, das Kind 2 Mark,
Kamerun-Cacao,
 deutsches Colonialprodukt, leicht löslich
 und vorzüglich im Geschmack,
**Vanille, Bruch- und Krümel-
 Chocolate,**
 rein Cacao u. Zucker, das Pfund 1 Mk.,
Kaffee Safer-Cacao,
 1 Mk. das Paket,
Dr. Lahmanns Nährcacaopulver
 à Büchle 150 und 80 Pf.,
Michaels Cichol Cacao und
Knorr's Safercacao.

Knorr's
Suppenzuzug, Suppentafeln
 mit Fleischtract
 à 20 Pf.,
Erbswürste
 à 30 Pf. mit und ohne Speck,
Safermechl
 für Kinder und Kranke à Paket
 24 und 45 Pf.

in der Drogen- und Farbenhandlung
von Oscar Leberl,
Burgstrasse 16.

Blutrote Tigerflanke,
 reizende bunte Sänger, à 2,50, 5 Paar 10 Mk.,
 Africaniße Brackfinken in den verschiedensten
 Farben, niedliche Sänger, à 2,50 und 3 Mk.,
 5 Paar perit 12,50 Mk. Karibade mit
 feuerroter Haube, fleißige Sänger, à 5 Mk.,
 — Berg-Paragaien, Zuchtpärden, Paar nur
 2,00 P. 4,50. Pap. gelbbrünte und braun-
 bunte Mädchen, Zuchtpaar, à 3,50. Ama-
 zon-Paragaien, zahlr. und sprechend, à 30,
 36, 40, 50 Mk. Kanarienvogel, Hohl-
 und Ringelroter, à 4, 5, 6, 8, 10, 12 Mk. je
 nach Leistung. [H. 376 B. u.]

L. Förster, Vogel-Verkaufsgeschäft,
 Chemnitz i. Sa.
 Versandt mit Garantie leb. Unt. geg. Nachm.

**Kupfer-
 kessel,
 eiserne
 Kessel**

empfehlen billigst
Alb. Bohrmann's Nachf.
 (Zuf.: W. Seibicke.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 32 Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 Preisbindung für 1,4 i. Briefmarken
Curt Röber, Brannschweig.

Locken, eine Zierde
 jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne
 Brennen mit dem Lockenanzuger von Herrn
Muesch-Magdeburg. Macht ebenso ängstendes
 Kinderhaar schnell lockig und wellig. Fl. 60 Pfg.
W. Kieslich, Rossmarkt 3.

Frisches Roastbeef,
 frischen Weckburger Spickaal,
 Lüneburger Neunaugen,
 Ztl. Maronen, Zeltower Nüßchen
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

ff. Pfannenkuchen ff.
 von heute ab täglich frisch,
 gefüllte 12 Stück 50 Pf.,
 ungefüllte 12 Stück 25 Pf.
Kartoffelringel mit Vanillequark
 empfiehlt **Louis Niendorf,**
 Schmalestr. 1.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Nächsten Montag
und von da ab alle
14 Tage von Nachm.
5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
 in der
Stadtbrauerei.

Merseburger Bahnhof-Restaurant.

(Anh. Traugott Prässler.)

Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß auf vielfachen Wunsch vom heutigen Tage an das hier so beliebte

Münchener Bürgerbräu
vom bürgerlichen Brauhaus in München

wieder in stets ff. Qualität führen werde.

Hochachtungsvoll

[58175]

Traugott Prässler.

Ein neuer Course

für Kunst- und Handarbeiten. Schnittzeichnen und Zuschneiden beginnt am 18. October.

Elise Naumann.
Lauthstädter Straße 14 II.

Privatunterricht.

Nachhilfe- und Arbeitsstunden im Gymnasial- und Elementarfächern ertheilt Professor Deichert, Bornert 4 I.

Lanzunterricht.

Der Course für die Abend-Abtheilung beginnt
Dienstag den 19. October,
für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichskrone“.
Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststr. 8b., gern angenommen.

Ergebenst

Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. October a. c. das

Baumgärtner'sche
Reparations-Grundstück
Dammstraße 7

käuflich erworben habe und selbst bewirthschafte.
Indem ich bitte, das Herrn Karl Baumgärtner erwiesene Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, verspreche ich, mit ff. Speisen und Getränken stets aufzuwarten.
Merseburg, October 1897.

Ww. A. Knoblauch.

Kaiser Wilhelmshalle.

Zu der am Montag stattfindenden

Kirmesfeier

erlaube ich mir alle nochmals freundlichst einzuladen. Das Circular liegt bis Sonntag Mittag noch aus.
Paul Selle.

„Hohenzollern“.

Sonntag früh

ff. Speckkuchen.
Münchener Bürgerbräu

4/10 Liter 20 Pf.
Carl Schwabe.

Gelsenschlösschen.

Heute Sonntag Nachmittag
Enten- und Hähnchen-Auskegeln.
Dazu ladet freundlichst ein
Dr. Hoys.

Restaurant Park-Bad.

Sonntag Nachmittag
Enten- und Hähnchen-Auskegeln.

wozu ergebenst einladet
Wintmar.

Stolzescher Stenographen-Verein.

Zu dem bereits begonnenen Unterrichts-Course in der vereinfachten deutschen Stenographie (Eingangs-System Stolzescher) werden noch Anmeldungen bis Montag Abend 8 Uhr im „Herzog Christian“ entgegengenommen.
Der Vorstand.

Wyon-Concerto.

I. Concert
am Freitag den 15. Oct.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.
Programm.

Fräulein Sopranistin Hofmann
Arie aus „Orpheus“ von Gluck und Lieber von Franz 2c.
Hr. Singsänger (Bariton) spielt „Sonata Op. 31 Nr. 3“ von Beethoven und „Sinfonie von Schubert, „Herbstnacht“ und „Senz“ von Raffin und „Ständchen“ von R. Strauß.

II. Concert

findet Anfang November statt.
Mitwirkende:
Fräulein Sopranistin Grub.
Hr. Kammermusikus Braunsberger (Harp.)
und Herr Engel (Klavier).

Preise:
Num. Platz 2 Mk. Numm. Platz 1,20 Mk.
Galerie 50 Pf.

Zu Abonnement auf 2 Concerte
3,50 Mk. und 2 Mk.

Diese Concerte finden nur dann statt, wenn bis Donnerstag Mittag die erforderliche Anzahl Biletts bei Herrn Heinr. Schultze jun., H. Ritterstraße, gelöst sind.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 11. October 1897
Haupt-Übung.

Antreten am Gerätehause abends 8 1/2 Uhr. Nachher Versammlung im Zivoll. Der Kommandant.

Frei Feuerwehr I. (Turner) Comp.

Zu der am Montag Abend stattfindenden Haupt-Übung müssen alle Mann zur Stelle sein.
F. Schnuppiell, Brandmeister.

Theater-Club „Borussia“.

Unser Vergnügen findet
Sonntag den 17. Oct. cr.

nicht, wie immer, in der „Kaiser Wilhelmshalle“, sondern in der

„Fankenburg“
statt.
Der Vorstand.

Geldführer-Verein.

Sonntag den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung

im Thüringer Hofe.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Restaurant Ruffhäuser.

Heute Sonntag
Hasen-, Enten- und Hähnchenauskegeln.

Restaurant zum Deutschen Hof.

Heute früh
Speckkuchen.
Enten- und Hasenauskegeln.

A. Vollrath.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag den 11. October, abends 8 Uhr, in der „Reichskrone“

General-Versammlung.

1) Jahresbericht.
2) Rechnungslegung und Etat.
3) Vorstandswahl.
4) Vorbereitung der kirchlichen Wahlen.
Der Vorstand.

Freiwiliger Beamten-Verein

Zu den Künstler-Concerten im Schloßgarten-Pavillon werden Eintrittskarten für nicht nummerierte Plätze zum bisherigen Preise - soweit der Vorrath reicht, auch an Nichtmitglieder - von dem Vereins-Schriftführer Landessecretär Gieret ausgereicht.
Zu den Vorstellungen des Stadttheaters in Halle a. S. find dem Beamtenverein Botscheider nicht wieder zugelassen worden.
Der Vorstand.

Maameiner Turnverein.

Montag Abend 8 Uhr
Singstunde.
Der Singwart.

Sing-Verein „Einigkeit“

hält Sonntag den 10. October, von abends 7 1/2 Uhr ab, in den Räumen der Reichskrone sein

Vergnügen.

bestehend in Abendunterhaltung u. Tanz.
Der Vorstand.

D. V. F.

Sonntag
Bahnhof Nieder-Benna.

G.-C. „Heiterkeit“.

Sonntag den 10. d. M., abends 8 Uhr, in der Funkenburg

Refruten-Abchiedstanzchen.

Zur guten Quelle.
Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen.
Nachmittag von 3 Uhr an
Ballmusik.
Julius Höpfer.

Ältere Frau

zur Beschäftigung der Kinder auf einige Wochen gesucht. Zu melden beim Kaufmann C. Kuntz, Friedrichstr. 6.

2 Arbeitsburschen

sind sofort gesucht.
F. C. Rottig.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Engros-Geschäft möglichst bald gesucht.
Offerten unter W L 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kräftiger Arbeiter

für täglich 2 bis drei Stunden gesucht.
F. C. Rottig.

Suche jungen Kuischer

schriftl.
Dr. v. Mielecki,
Köthän.

Junger zweiter Hausdiener.

der mit Pferden umzugehen versteht, 15. Oct. ergeht. Hotel zur Sonne, Merseburg.

Leute zum Hübenansnehmen

werden angenommen.
Seyfert, Creppan.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird per sofort nach Weiskens gesucht. Zu melden bis Sonntag
Branntweinstraße 2.

Leute zum Hübenansnehmen

suchen.
Meinichan Nr. 1.
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung, am liebsten bei einzelnen Leuten. Zu erfragen
Girtenstraße 12, 1. Et.

Knechte und Mägde

erhalten stets sofort kostenfreie gute Stellen bei hohem Lohn, freier Stelle und 5 Mk. Mietgeld durch H. Frischmuth, Belgisg, Humboldtstr. 20.

Gesucht

werden beschäftigungslose Leute, oder solche, die sich verbessern wollen, z. Uebernahme einer Allein-Verkaufsstelle für potentiell geschäftig, in großen Massen gekauften Artikel.
Kein Betriebskapital und kein Laden erforderlich.
Einkaufspreis: Markt 2,50
Verkaufspreis: 5,-
Durch den Vertrieb praktischer Neuheiten ist schon Mancher zu Vermögen gelangt.
Offerten an F. von Allen in Wichterich (Rheinland). Fabrik prakt. Neuheiten.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung
Fischerstraße 1.

Accordarbeit.

Leute zum Hübenansnehmen werden bei höchstem Lohn gesucht. Desgleichen noch einige Frauen zum Kartoffelsteinen.

Die Güterverwaltung

von Carl Berger,
Halleische Str. 40.

Leute zum Hübenansnehmen

werden angenommen.
G. Burkhardt, Klaus.

Ein tüchtiger Schuhmachergehülfe

findet dauernde Beschäftigung.
G. Biebach.

Frau von Hinkeldey

als Aufwartung gesucht
Oberburgstraße 12.

Uhrsetze gesucht

Abgeholfen
Kaufmännisch 1.
Gestohlen 100 Stück „Admiral Küper“. Der Thut verdächtig ist ein Kleinwertheil. Mittheilungen werde belohnen und bitte mit zukommen zu lassen.
K. Hennicke,
Cigarrengeschäft.

Verloren

eine silberne Brücke mit dem Bild eines Stadt. Der ehefrische Finder wird gebittet, dieselbe gegen Belohn. Steinstr. 3 abzugeben.
Am jeden evnt. bestehenden Zweifel über meine im nächsten Frühjahre stattfindende Geschäftsbewegung zu setzen, gebe ich hiermit bekannt, daß bis geschäftlichen Beziehungen zu meiner werten Stundspflicht vor wie nach dieselben bleiben und die Veränderung lediglich aus dem Grunde erfolgt, um mir ein dauerndes Verbleiben am hiesigen Platze zu sichern.

F. Otto Wirth,

Gotthardtsstraße 11.

Nachruf.

Mittwoch den 6. October verchied der langjährige Kirchenrathe und Kirchenrentant Herr

Hermann Lachner

zu Knabenort.
Durch sein stilles Wesen hat er sich in unserer Gemeinde viel Liebe und Achtung erworben. Mit Gewissenhaftigkeit hat er seine Pflichten erfüllt und besonders auch durch fleißiges Halten zu Gottes Haus und Tisch ein erbauliches Vorbild gegeben. Für betrauert in ihm ein treues Glied der evang. Kirche. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der evang. G.-Kirchenrath

der Parochie Bündorf.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumtsäger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

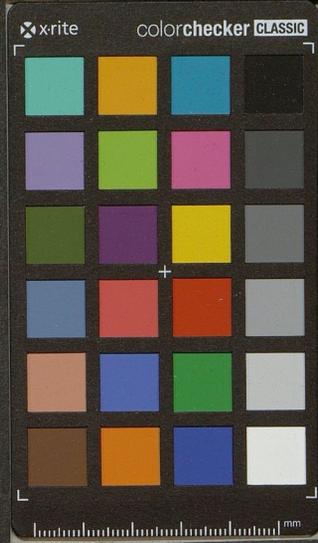
No. 238.

Sonntag den 10. October.

1897.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Skandal-
szenen im österreichischen Abgeordneten-
hause, die sich dort am Donnerstag wiederum
erreigneten, tragen wir nach einem Bericht der
„Voss. Ztg.“ noch folgendes nach. Als der Sozial-
demokrat Schrammel heftig gegen die „Christlich-
Sozialen“ polemisierte, rief ihm der Abg. Gregorig
zu: Jetzt bleibt nur noch die freie Liebe? (Großes
Gelächter links und bei den Sozialdemokraten). —
Der Schönerraner Fro, auf ein Gerücht über eine
eigenhümliche Abendunterhaltung anspielend, bei der
Gregorig zugegen gewesen sein soll, ruft lehterem
zu: Das sagen Sie, wo man doch die Geschichte
kann vom Sodawasser beim Wimberger! —
Gregorig: Sie seiger Mensch, sagen Sie das
noch einmal, Sie seiger Haderlump, Sie . . .
Fro: Ich werde Sie draußen zur Verantwortung
ziehen. (Großer Lärm. Tumult im ganzen Hause.)
Der Vizepräsident giebt unaufhörlich das
Glockenzeichen, ohne sich jedoch in dem tosenden
Lärm vernehmlich machen zu können. — Gregorig
(schreiend): An meine Frau haben Sie anonyme
Karten geschrieben, meine Ehe wollen Sie zerstören!
— Kindermann (deutsche Volkspartei) schreiend:
Das ist eine Gemeinheit, mit solchen Worten herum-
zuwerfen, Sie gehören nicht hierher, Sie gemeiner
Mensch! — Dr. Lueger: Das werden Sie ver-
antworten, was Sie hier gesagt haben! — Gregorig
zu Kindermann: Wenn Sie nicht sofort ruhig sind . . .
(Die ferneren Worte Gregorigs bleiben im Getöse
unvernehmlich). Fro ist mittlerweile zur Präsi-
dententribüne gegangen und scheint dem Vize-
präsidenten Mitteilung von dem Zwischenrufe
Gregorigs gemacht zu haben, er geht dann von der
Tribüne wieder zur Gruppe, wo die Szene zwischen
Gregorig und Kindermann stattgefunden hat. Fro
zu den Umstehenden: „Seiger Haderlump hat er mir
gesagt.“ Er wendet sich dann gegen Gregorig, auf
den er mit erhobener Hand losgeht: Ich haue
Ihnen eine Ohrfeige herunter! — Fro macht auch
Miene, das Gelächte auszuführen, wird aber von Dr.
Lueger und Verkaufsdaran gehindert und zurückgedrängt.
(Großer Tumult im ganzen Hause.) Der Vizepräsident
die Glocke schwingend, muß wegen der Unmöglichkeit,
sich vernehmlich zu machen, die Sitzung unterbrechen,
doch durch die lebhafteste Erregung ungeschwächt fort.
Fro seht sich gesittigend und schreiend auf seinen Platz.
„Wenn Sie kein seiger Mensch wären, würde ich
Sie mit dem Säbel niederhauen. Hat man es dem
Babeni gemacht, wird es Ihnen auch so gehen.
Aber Sie verziehen sich ja. Sie gehen nicht los.
Sie sind feige. Ich werde es Ihnen mit der Hund-
peitsche auf der Straße geben!“ — Strobach
(ehemaliger antifeudistischer Bürgermeister von Wien)
zu Fro: Ruhig, Golatschenbäck! (Fro ist Zuck-
erbäder.) — Der Tumult und die Beschimpfungen
dauern fort. Endlich legt sich der Lärm. — Vize-
präsident Abrahamowicz nahm die Sitzung
wieder auf mit der Mahnung, die Würde des Par-
laments zu wahren. — Am Schlusse der Sitzung
sagte Gregorig, er habe sich zu Anmerkungen hin-
setzen lassen, die er bedauere, die aber begreiflich
seien. Man habe ihn hinterriedt des Ehebruchs
geziessen, das waren die Schönerraner. Fro ver-
langte die Einsetzung eines Mißbilligungsanschlusses
gegen Gregorig; er sagte, das Haus habe die Pflicht,
über gesellschaftlichen Anstand zu wachen (Gelächter
bei den Christlich-Sozialen und den Jungtschechen),
damit nicht ein Mitglied ein anderes ohne jeden
Anlaß mit Schimpfwörtern, wie sie in obigen
Aneipen wohl vorkämen, belegt. Wenn man es
mit einem Ehrenwider zu thun hat, dem die Be-
schimpfung ehrenwerther Mitglieder zur Passion ge-
worden, der sich bei Antragstellung von Ehrenhändeln
hinter katholischen Grundhaken verschanzte, so daß
es ihm möglich wäre, anderen tagtäglich zehnmal
die Ehre abzuschneiden, so würde man solchen Leuten
nur Ehre antun, wenn man von ihnen Satisfaction



... der den General-Vertrag gefordert hatte
und deshalb verhaftet war, wurde aus der Haft
entlassen. Die gegen ihn geleitete Untersuchung
wurde eingestellt. — General Weyler wird be-
stimmt noch in diesem Monat von Kuba abberufen
werden. Die Kundgebungen, welche jüngst zu
Gunsten des Generals Weyler in Havanna statt-
fanden, entbehren der Bedeutung, da sie nur von
solchen Kaufleuten veranstaltet waren, welche bei
den Lieferungen für die Armee interessiert sind.

Griechenland. Die Majorität des
neuen griechischen Ministeriums meht sich
von Tag zu Tag. Der ehemalige Minister des
Auswärtigen, Siefanon, wird zum zweiten Bevoll-
mächtigten Griechenlands zu den Verhandlungen
für den definitiven Friedensschluß ernannt werden.
— Der Director der Otomanbank, Sir Edgar
Vincent, hatte eine lange Unterredung mit dem
Finanzminister Streit. Die Regierung beabsichtigt,
gegenwärtig nicht die Vorverhandlungen für die
Kriegsschadens-Anleihe zu beginnen, da augen-
blicklich die Frage der Ausarbeitung der Control-
verordnung und das Uebereinkommen mit den alten
Gläubigern für dringender angesehen wird, durch
welche, wie man glaubt, die Emission der Anleihe
erleichtert wird. Man hat übrigens die Hoffnung
nicht aufgegeben, daß alle oder einige Mächte die
Anleihe garantiren werden. Die Presse drängt das
Cabinet, sein Möglichstes zu thun, um diese
Garantie zu erlangen. Die Blätter berichten, der
König habe, ehe er Zaimis mit der Bildung des
Cabinetts beauftragte, vorher die Meinung ver-
schiedener einflußreicher Männer aus der Provinz
eingeholt, welche alle von einem Zurückgreifen auf
Delvannis abgerathen hätten, da solches die
schwerwiegendsten Folgen hätte haben müssen; man
sei allgemein der Ansicht, daß Delvannis alle
Chancen verloren habe, wieder ans Ruder zu
kommen.

Deutschland.

Berlin, 8. Oct. Das Kaiserpaar wird am
Sonntag in Liebenthal, das zwei Meilen von
Hubertusstock am Rande der Sporthaide idyllisch
gelegen ist, der Einweihung einer neuen Kirche bei-
wohnen. Nach der Feier begiebt sich der Kaiser zur

Tagd nach Liebenberg als Gast des Postchafers
Graf Eulenburg. — Kaiser Wilhelm hat seiner
Schwester, der Kronprinzessin von Griechen-
land, Herzogin von Sparta, den Luise-Orden mit
der Jahreszahl 1813/14 und dem Roten Kreuz
erliehen. — Prinz Georg von Preußen,
er Senior des Hohenzollernschen Hauses, ist gestern
sonntags von Wiesbaden nach Köln abgereist.

— Beim Reichskanzler Fürsten zu Hohen-
hausen findet der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge heute
abend eine Tafel statt, wozu neben anderen hoch-
gestellten Personen insbesondere die neuernannten
Staatssecretäre geladen sind.

— Der Herr Finanzminister veröffentlicht
in „Reichsanzeiger“ eine Verfügung, aus der her-
vorgeht, daß er sich, wenn auch etwas spät, dazu
entschlossen hat, auf den Nachweis, daß die
Empfänger von Civilpensionen und Warte-
geldern noch am Leben sind, zu verzichten. Innerhalb
des deutschen Reiches bis zum Monatsbetrage von
100 Mark erfolgt in Zukunft Zufendung auf Grund
des schriftlichen Antrages der Beteiligten per
Post, falls Empfangs- und Bezugsberechtigte identisch
sind. Nur einmal im Monat März jedes Jahres
sind die mit Lebensattest und Unterschriftsbecheinigung
erhene Quittung, wie bisher, an die zahlende
Kasse einzureichen.

— (Generalsynode.) Die „Evangelische
Kirchenzeitung“ meldet jetzt: Die General-Synode
wird aller Voraussicht nach nicht vor dem letzten
Mittelp des November zusammentreten können, da
nicht möglich ist, die ihr zu machenden Gesetzes-
vorlagen, auch bei der angestrengtesten Arbeit, die
darauf verwandt wird, früher fertig zu stellen.

— (Ein Wort zur rechten Zeit!) Mit
großer Genehmigung werden die preussischen Volks-
schullehrer folgen, unterm 21. Sept. ergangenen
Erlass des Kultusministers Dr. Boffe an die
sämmlichen königl. Regierungen vernehmen: „Auf
den Provinzial-Conferenzen, welche zur Ausführung
des Lehrerbefolgungsgesetzes abgehalten worden sind,
ist den Beschlüssen u. a. der allgemeine Satz vor-
angestellt worden, daß es in erster Linie Sache der
Schulverbände sei, sich über die neuen Befolgungs-
ordnungen schlüssig zu machen und daß es in der
Conferenz nur um die Aufstellung von Ge-
halts-Mindestsätzen sich handle, die gegenüber
widerwilligen Schulverbänden nöthigenfalls zwangs-
weise durchzuführen seien. Im Widerspruch hiermit
erhält sich in der Presse hartnäckig die Behauptung,
daß die von den königl. Regierungen mit den
weiteren Maßnahmen betrauten Beamten eine Ein-
wirkung auf die Schulverbände in der Richtung
übten, daß sie die beschlossenen oder geplanten
günstigen Befolgungsordnungen auf das Mindest-
maß der Konferenzbeschlüsse zurückführten. Ich
veranlasse die königl. Regierungen zu prüfen, ob
eine der von ihnen erlassenen Verfügungen zu
einem solchen Verhalten den Anlaß gegeben hat,
oder ob einer der mit den Verhandlungen betrauten
Beamten in dieser Weise in Widerspruch zu den
Conferenzbeschlüssen getreten ist. Es ist schleunigst
dafür Sorge zu tragen, daß über ein solches Vor-
gehen berechtigte Beschwerden nicht mehr zu er-
heben sind.“ — Daß ein solcher Erlass überhaupt
nöthig war, läßt „tief erblicken!“

— (Zur Militärgerechtigkeitsvorlage.) Es
ist ein Schauspiel für Götter, den Eifer zu sehen,
mit dem diejenigen, die im Grunde voller Bedenken
gegen die Militärfranzprojecktion sind, die unbedingte
Nothwendigkeit eines einheitlichen obersten
Militärrechtsgerichts vertreten. Als ob die Welt
unterginge, wenn in Zukunft in oberster Instanz in
Bayer und im Reich nicht ganz übereinstimmende
Urtheile gesprochen würden, während bisher be-
kanntlich die prinzipiellsten Gegenfälle auf diesem
Gebiete bestehen. Der Gedanke, daß durch eine
Nachgiebigkeit des Reiches diese Schwierigkeit ge-
hoben werden könne, ist den preussischen Gegnern